

zerschlagen?

Am falschen Ort gespart!

Fünf der zehn Trärgemeinden der Regionalpolizei (Repol) Rohrdorferberg-Reusstal wollen zur Kantonspolizei Aargau wechseln. Die fünf verbleibenden Gemeinden Fislisbach, Mägenwil, Niederrohrdorf, Remetschwil und Wohlenschwil warnen:

Für die lokale Sicherheit in den austrittswilligen Gemeinden wäre viel weniger Personal vorgesehen. Und eine halbierte Repol wäre allein nicht überlebensfähig.

Wie viele Polizist/-innen hätten die austrittswilligen Gemeinden noch?

Gemäss kantonalem Polizeigesetz kommt es auf die Gemeindestruktur an:

- Ländliche Gemeinden (Kategorie 2): 1 Polizist/-in pro 7'100 Einwohner/-innen
- Agglomerationsgemeinden (Kategorie 3): 1 Polizist/-in pro 4'300 Einwohner/-innen

Gemeinde	Kategorie	Einwohner/-innen (31.12.2025)	Polizeistellen
Bellikon	2	1'593	0.22
Mellingen	3	6'324	1.47
Oberrohrdorf	2	4'265	0.60
Stetten	2	2'550	0.36
Tägerig	2	1'528	0.22
Total		16'255	2.87

Für gut 16'000 Menschen wären also noch knapp drei Kantonspolizist/-innen mit 100%-Pensum zuständig.

Die Repol Rohrdorferberg-Reusstal hat aktuell 18.4 Stellen. Die fünf austrittswilligen Gemeinden sind zusammen unwesentlich kleiner als die verbleibenden Gemeinden. Sie können also auf **rund neun** Regionalpolizist/-innen zählen.

Ein Wechsel zur Kantonspolizei würde den Polizeibestand in Bellikon, Mellingen, Oberrohrdorf, Stetten und Tägerig um zwei Drittel reduzieren.

Mit so wenig Personal kann die lokale Sicherheit nicht im gleichen Umfang gewährleistet werden.



Remetschwil



Wohlenschwil



Mägenwil



Fislisbach



Niederrohrdorf

Was steht auf dem Spiel?



Die Kantonspolizei hat knappe Personalressourcen

Der Regierungsrat schreibt: «Bevölkerungswachstum, Krisen, Konflikte sowie neue Deliktsformen wirken sich negativ auf die Sicherheit aus. Ein grösserer Polizeibestand ist zwingend.»

Quelle: Jahresmedienkonferenz Kapo Aargau, 12.01.2026

Der Kanton verkauft Polizeileistungen an Gemeinden nicht, weil er unbedingt will, sondern weil er bei einer entsprechenden Anfrage gesetzlich dazu verpflichtet ist.

Die verbleibenden Gemeinden fragen sich deshalb:



Warum eine Infrastruktur aufgeben, in die kräftig investiert wurde?

Die Repol Rohrdorferberg-Reusstal ist in den vergangenen Jahren stetig ausgebaut worden. Die Gemeinden investierten in 400 zusätzliche Stellenprozente, einen modernen Polizeiposten in Niederrohrdorf und zeitgemässe IT. Aus diesen umfangreichen Investitionen sollten die Gemeinden auch möglichst langfristig einen Nutzen ziehen können.



Warum eine Organisation zerschlagen, die sich offensichtlich bewährt?

Auslöser der «Austrittswelle» waren Unruhen im Repol-Korps 2025. Unter einer neuen Führung hat sich die Situation beruhigt. Trotz ausserordentlichem Personalmarkt, konnten die Vakanzen gefüllt werden, sodass sich per Ende 2026 ein Vollbestand abzeichnet (96.7%). Die Zufriedenheit im Korps ist hoch, der Zusammenhalt spürbar.



Warum auf lokale Präsenz sowie auf Orts- und Milieukenntnisse verzichten?

Ein unbestreitbarer Vorteil einer Polizeiorganisation vor Ort ist die Nähe zur Bevölkerung. Kurze Wege stellen eine sichtbare Präsenz der Polizistinnen und Polizisten sicher, die darüber hinaus über Orts- und Milieukenntnisse verfügen. Die Kantonspolizei kann dies nicht bieten – «Stallgeruch» lässt sich nicht einfach so einkaufen.



Warum keine Rücksicht auf den Willen des Gesetzgebers nehmen?

Der Grosse Rat hat sich 2024 klar dafür ausgesprochen, dass das duale System mit Kantonspolizei und 15 Regionalpolizeien beibehalten und weiterentwickelt werden soll. Eine Zentralisierung der Leistungen bei der Kantonspolizei widerspricht diesem politischen Willen. Kapo und Repols sollen sich mit ihren jeweiligen Stärken weiterhin ergänzen.

Welchen «Plan B» haben die verbleibenden Gemeinden?



Die Gemeinderäte von Fislisbach, Mägenwil, Niederrohrdorf, Remetschwil und Wohlenschwil hoffen, dass die Gemeindeversammlungen der austrittswilligen Gemeinden sich für den Verbleib bei der Repol aussprechen werden.

Kommt es trotzdem zum Austritt, könnte die Repol Rohrdorferberg-Reusstal nur weiterhin bestehen, indem neue Gemeinden beitreten, um eine akzeptable Grösse zu erreichen. Alternativ müssten die verbleibenden Gemeinden Anschluss bei einer anderen Repol suchen.



Die Repol Rohrdorferberg-Reusstal funktioniert – die Aufbauarbeit soll nicht vergebens sein.